



Der Kinderschutzbund
Orts- und Kreisverband
Lüneburg

Jahresbericht 2022 Kinderschutzbund Lüneburg e.V.

**Liebe Mitglieder, liebe Leserinnen und Leser,
liebe Freunde und Förderer,**

im Jahr 2022 hat es neben allen laufenden Projekten zwei wunderbare Neuheiten gegeben:

- die Zusammenarbeit mit Terres des Femmes hat dazu geführt, dass wir am Weltspieletag gemeinsam eine tolle Veranstaltung gestalten konnten
- Der Kreativität der Mitglieder des Rotary-Club Lüneburg-Hanse ist es zu verdanken, dass wir an einem Projekt beteiligt wurden, bei dem es drei Sieger und keine Verlierer gibt.

Ganz wichtig war, dass wir das Schutzkonzept für unseren Ortsverband zum Abschluss bringen konnten. Außerdem haben wir mit vereinten Kräften die neue Satzung, die vom Bundesverband zum Teil vorgegeben wurde, auf unseren Orts- und Kreisverband zuschneiden können und in der Mitgliederversammlung beschließen können.

Ein herzliches Dankeschön geht an Axel Marglowski, der Sabine Pless ehrenamtlich, kompetent und engagiert bei der Umstellung auf ein modernes Computersystem unterstützt hat.

Wir sind dankbar, dass wir wieder so viele Spenden entgegennehmen durften. Nur dadurch konnten wir unsere vielseitigen Projekte fortführen. Wir möchten uns ausdrücklich bei allen Ehrenamtlichen bedanken, die uns dabei so tatkräftig unterstützt haben

Eine besondere Ehre gebührte Monika Montz, die für ihre jahrelange, fachkundige, aufopferungsvolle ehrenamtliche Tätigkeit in unserem Orts- und Kreisverband im Dezember das Bundesverdienstkreuz verliehen bekommen hat. Was für eine wunderbare Anerkennung ihrer Leistung.

Eleonore Tagte,
Vorstandsvorsitzende

Unser Dank gilt...

... unseren fleißigen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für die gelungene Arbeit in den Projekten. Wir danken insbesondere Nele Winterberg und Yvonne Pölking, ohne deren Mithilfe und Engagement die Projekte des Kinderschutzbundes niemals so wirkungsvoll hätten umgesetzt werden können.

... unseren Mitgliedern, die durch ihren jährlichen Mitgliedsbeitrag den Kinderschutzbund maßgeblich unterstützen.

... den Mitgliedern des Fördervereins „Kinder- und Jugendtelefon“, die uns mit ihrem Engagement tatkräftig unterstützen und zu Seite stehen.

... der Sparkassenstiftung für die finanzielle Unterstützung des Projektes „Du darfst es sagen!“, durch das wir Kinder und Jugendliche erreichen können, sich Hilfe zu holen.

... dem Rotary-Club Lüneburg-Hanse für ihre großartigen Ideen zu unseren Gunsten und die großzügige Spende durch das Weihnachtskonzert

... Sabine Sieb-van den Elshout (Saananda Sieb Stiftung) für ihre Spende.

... Jasmin Bardoux für die Hilfe bei unserer Homepage.

... den Richterinnen und Richtern, Staatsanwältinnen und Staatsanwälten, die uns Bußgelder zugewiesen haben.

Danke sagen wir auch:

... allen Spenderinnen und Spendern, die uns durch ihre finanzielle Unterstützung geholfen haben, Kindern in Stadt und Landkreis Lüneburg zu helfen, besonders mit dem Projekt „Kinderwünsche“.

... unseren Partnern in Unternehmen und Vereinen, die aus sozialer Verantwortung die Zusammenarbeit mit uns suchen. Sie werden sich auch weiterhin

darauf verlassen können, dass wir **die** Lobby für Kinder und Jugendliche sind.

... den Geschäften und Firmen, die uns mit Spenden sowie Aktionen und günstigen Konditionen geholfen haben.

Gemeinsam machen wir uns stark, den Kindern in der Region eine gute Zukunft zu ermöglichen.

Wir finanzieren uns fast ausschließlich aus Spenden, Bußgeldern und Mitgliedsbeiträgen. Ohne Sie alle wäre unsere Arbeit nicht möglich!

Ein herzliches Dankeschön an alle, die uns im Jahr 2022 geholfen haben!

Gremien

Folgende Gremien wurden von den Vorstandsmitgliedern regelmäßig besucht:

- Frühe Hilfen/Kinderschutz: Beirat und Arbeitskreis
- Netzwerktreffen Kriminalpräventionsrat
- Runder Tisch gegen Gewalt in der Familie auf der Arbeits- und Lenkungebene
- Arbeitskreis „Gendersensible Gewaltprävention“, aktuelles Thema: Medienkompetenz für Jugendliche
- Arbeitskreis „Blickpunkt“, Thema: Sexuell übergriffige Kinder und Jugendliche
- Jugendhilfeausschusssitzung des Landkreises Lüneburg
- Austausch Quartier Weißer Turm, Salino
- Lenkungsgruppe Kriseninterventionsteam in der KJPP Lüneburg

Kinder- und Jugendtelefon (KJT) Jugendliche beraten Jugendliche (JbJ)

Dieses Jahr konnten wir unsere Arbeit beim KJT weiter vertiefen. Neben den individuellen Beratungserfahrungen haben einige Beraterinnen an Fortbildungen teilgenommen und somit neue Impulse für die Beratung mitgebracht.

Mit unseren neuen Supervisorinnen sind wir sehr zufrieden und wollen die Zusammenarbeit um ein weiteres Jahr verlängern.

Wir planen weiterhin den JbJ-Bereich wieder aufleben zu lassen und wollen Mara Leya als Koordinatorin des JbJ unterstützen, beispielsweise durch das Stellen des Hintergrunddienstes.

Darüber hinaus sind wir dabei, mehr Öffentlichkeitsarbeit zu machen und einen engeren Kontakt zu den Schulen aufzubauen.

KIT-KJ Kriseninterventionsteam für Kinder und Jugendliche

Im vergangenen Jahr haben wir Einbuße bei den Mitarbeiter*innen feststellen müssen. Einige gingen aus Altersgründen, einige wegen Umzug. Frau Montz, Frau Thieme und Frau Beutler haben die Leitung und Organisation übernommen.

Es werden neue Mitarbeiter*innen gesucht, die an einer Schulung teilnehmen müssen, bevor sie zu Einsätzen dürfen.

Schmusebär und Kratzekatte

Schmusebär und Kratzekatte ist ein Bausteinprojekt des Kriminalpräventionsrates (KPR) und findet in Kooperation mit dem Holzwurmtheater statt.

Das Theaterstück richtet sich an KiTa-Kinder und thematisiert das Setzen und Aushalten von Grenzen. Im Vordergrund steht der Umgang mit den eigenen Gefühlen und der Intuition. Den Kindern wird vermittelt, dass sie Grenzen setzen dürfen und wie sie sich Hilfe holen können. Die Kinder lernen Gefühle zu erkennen, zu benennen und danach zu handeln. Die Eltern und Erzieher lernen, wie sie mit den Gefühlen der Kinder respektvoll umgehen.

Der Kinderschutzbund hält hierzu auch Themen-Kisten vor, damit KiTas regelmäßig an diesem Thema arbeiten können.

Kinderwünsche erfüllen

Wie im vergangenen Jahr haben wir in Anbetracht des Themas „Kinderarmut“ auch in diesem Jahr wieder Kinderwünsche erfüllt, wenn der Staat (Soziale Arbeit und Jobcenter) nicht unterstützen konnte. Unter anderem wurden für Kinder im Alter von 10-16 Jahren Sportgeräte, Gesellschaftsspiele und weitere Spielsachen angeschafft.

Besonders zu erwähnen ist in diesem Zusammenhang die Idee und Initiative von Yvonne Pölking, die mit den mehr als 30 Waisenkindern aus der Ukraine, die in Lüneburg untergebracht sind, eine Tagesfahrt in den Heidepark unternommen hat.

Prävention von sexuellem Kindesmissbrauch in Sportvereinen

In Zusammenarbeit mit einer Mitarbeiterin des Kreissportbundes hat Eleonore Tatge vom Kinderschutzbund das Projekt „Tandem“ des Landessportbundes bei einem Sportverein durchgeführt.

Außerdem gab es Informationsveranstaltungen auf der Jahreshauptversammlung und mit der Hansestadt und dem Landkreis Lüneburg.

Neben einem Golfclub wollen weitere Vereine das Thema auf allen Ebenen und für alle Mitarbeitenden und Mitglieder aufbereiten und ein Konzept zum Schutz der Kinder und Jugendlichen vor sexualisierter Gewalt entwickeln.

Das Kinderwartezimmer im Amtsgericht

Das Wartezimmer wird weiterhin von Linda Tatge besucht. Sie schaut regelmäßig nach, ob alles in Ordnung ist.

Elternkurse

Nach wie vor ist die Nachfrage groß. 2022 wurden drei Kurse gegeben, einer im Frühjahr und zwei im Herbst. Beim Pubertätskurs im Herbst ging es insbesondere um das Thema „Schulverweigerung“.

„Du darfst es sagen!“

Das Projekt „Du darfst es sagen!“ richtet sich an Kinder und Jugendliche und soll diese ermutigen, über schlechte Erlebnisse zu sprechen und sich Hilfe zu holen.

Die Sparkassenstiftung hat das Projekt sehr großzügig gefördert, sodass Kugelschreiber mit dem Slogan „Du darfst es sagen!“ und einer Hilfeadresse angeschafft werden konnten. Wir möchten, dass Jugendliche sie bei sich tragen und immer wissen, wo sie Hilfe bekommen können.

In diesem Jahr haben schon sechs Lüneburger Grundschulen mit ihren 2. Klassen das Projekt durchgeführt. Nach einer Lehrerfortbildung wurden mehr als 20 Schulklassen unterrichtet. Sie sahen und besprachen das Puppenstück, das Eleonore Tatge gemeinsam mit der Polizeipräventionspuppenbühne der Polizeidirektion Lüneburg entwickelt hat. Kinder, die zuhause Gewalt erleben, erfahren, dass sie sich Hilfe holen dürfen und mit ihrer Situation nicht allein sind.

Beratungsstelle Klippo

Viele Kontaktaufnahmen bei der Beratungsstelle Klippo erfolgten telefonisch. Es gab es auch einige langwierige Fälle, die mehrmals begleitet wurden. Zwei Kindeswohlgefährdungen mussten dem Jugendamt gemeldet werden. Jungen, wie Mädchen waren gleichermaßen betroffen.

Krippe Bullerbü

In der Krippe Bullerbü wurden 2022 11 bzw. 12 Kinder im Alter von einem Jahr bis zu drei Jahren betreut.

Im Januar 2022 kam Frau Fanny Klimpert neu in das Team, zudem fand der geplante „Erste Hilfe am Kind“-Kurs statt.

Im Februar wurde Fasching gefeiert, im März fand das Projekt „Blaulicht“ statt.

Im April schied eine Kollegin wegen Umzugs aus dem Team aus und im Mai ergänzte eine neue Kollegin das Team. Außerdem fand eine Gartenaktion mit Eltern statt.

Im Juli kam der große Abschied von den künftigen Kindergartenkindern. Sie wurden symbolisch durch das Fenster „rausgeschmissen“. Anschließend wurde der Abschied mit allen Kindern und Eltern im Kurpark gefeiert.

Mit der Eingewöhnung von zwei neuen Kindern wurde im August nach der Sommerschließung begonnen.

Im September kam eine Kollegin aus der Elternzeit zurück ins Team.

Im Oktober holte uns Corona wieder ein, wir konnten aber eine Notgruppe anbieten.

Im November feierten wir ein Lichterfest im Bullerbü-Garten und die Vorbereitungen für die Weihnachtszeit starteten.

Im Dezember haben wir mit den Kindern die besinnliche Weihnachtszeit genossen.

Auch in diesem Jahr hat Frau Monika Montz bei Bedarf immer wieder ausgeholfen und das Team unterstützt.

Finanzen

Aufgrund verminderter Spendenzuwendungen haben wir das Jahr 2022 mit einem geringfügig negativen Betriebsergebnis abgeschlossen.

Die Bußgeldzuwendungen haben sich gegenüber dem Vorjahr erhöht und die Mitgliedsbeiträge sind abermals unverändert konstant geblieben.

Dank der vielseitigen Unterstützung sind die Finanzierung unserer Geschäftsstelle und die Arbeit in den Projekten weiterhin sichergestellt.

Integrationsprojekt „Voneinander lernen“

Das Projekt wurde zum Jahresende 2022 aufgelöst. Im kommenden Jahr wird es eine Abschlussveranstaltung für die Familien geben.

Frau Montz und Frau Kalso halten weiterhin Kontakt zu den Müttern und ihren Kindern und helfen bei Problemen, Behördenangelegenheiten, etc.

Aktionen & Feste

Spielefest im Kurpark

Das Spiel als Belohnung

30.5.22, LZ

Klassische Spiele für draußen locken Kinder am Weltspieltag in den Kurpark

VON JOACHIM ZIESSLER

Lüneburg. Der Spieltrieb ist mächtig. So mächtig, dass er dunklen Regenwolken ebenso trotzt wie dunklen Gedanken an den Krieg. Das zeigte sich am Sonnabend im Kurpark. Dutzende Kinder fanden sich auf einer Wiese nahe der Wandelhalle ein, kaum dass Mitglieder von terre des hommes und Kinderschutzbund mehr als ein Dutzend Spielstationen aufgebaut hatten. Seifenblasen, Eierlaufen, Sackhüpfen, Wettangeln, Gummitwist, Hula Hoop, Himmel und Hölle sowie andere Klassiker sorgten für Kinderjuchzer. Es zeigte sich: Spiele der „Generation Wirtschaftswunder“ können auch Kinder der „Generation Klimawandel“ in den Bann schlagen.

Eleonore Tatge vom Kinderschutzbund Lüneburg blickte zufrieden auf drei Nachwuchsspieler, die sich konzentrierten, um kleine Holzschiffchen an den Haken zu kriegen. „Wir wollten vor allem klassische Spiele anbieten, die nicht viel Aufwand erfordern, für die man möglichst nichts extra kaufen musste.“ Als Eisbrecher dienten schillernde Seifenblasen, die Kinderaugen strahlen ließen – und den Kleinen Appetit auf mehr machten.

Zu gewinnen gab es ganz bewusst nichts, sagte Katrin Schultheiß von terre des hommes. „Wir fanden es traurig, dass bei Kinderfesten Kinder immer häufiger an den Stand kamen mit den Worten: ‚Was kann ich hier gewinnen?‘“ An diesem Weltspieltag sollte dagegen „das Spiel die Belohnung sein“, wie Eleonore Tatge sagte. Wichtig war beiden Veranstaltern auch, dass viele Spiele nur gemeinschaftlich funktionierten – etwa Gummitwist – und dass sich die Kinder im Freien bewegen sollten. „Das sollte kein Indoor-

Event mit Eintrittspreisen werden“, betonte Tatge.

Die Ideen gingen auf, wie ein Streifzug durch die spielfreudige Schar zeigte. Beim Sackhüpf-

fen konnten Sasha (6) und Karina (12) aus der Ukraine für einige Augenblicke Kinder sein, einen Moment Krieg und Flucht vergessen. Doch nicht nur solche

Dramen untergraben das in der UN-Kinderrechtskonvention verbrieft Recht auf Spielen, weiß Katrin Schultheiß: „Zu viele Kinder haben einen zwischen Schule, Sport und Musikschule komplett durchgetakteten Kalender. Da fehlt der Freiraum.“

Gedanken an den Krieg weghüpfen

Einen Nachmittag lang bot der Kurpark diesen Freiraum. Dunkel drohende Regenwolken wurden auf dem mit Sägespänen auf den Rasen gezeichneten „Himmel-und-Hölle“-Spielfeld einfach weggehüpft. Wobei nicht nur den Kindern die Regeln dieses klassischen Hüpfspiels erklärt werden mussten, wie Eleonore Tatge einräumte: „Ich sprang einfach los. Bis mir jemand sagte: ‚Du hast vergessen, den Stein zu werfen.‘“ Eine unbeschwerte Zeit, in der flache Steine die größten Hindernisse im Weg sind. Kinderschutzbund und terre des hommes drängen darauf, dass Kinder diese Zeit spielend genießen können.



Einen Moment Kind sein können: Sasha (6) und Karina (12) aus der Ukraine. Foto: t&w

Spendenaktion der Grundschule Häcklingen

WORUBER WIR UNS FREUEN

Schüler setzen sich für Kinderrechte ein

Lüneburg. Alle Kinder haben das Recht, ohne Gewalt zu leben – das ist nur ein Recht von vielen, die in der UN-Kinderrechtskonvention festgeschrieben sind. Im Rahmen des Sachunterrichts haben sich die dritten Klassen der Grundschule Häcklingen mit Kinderrechten befasst. Dazu gehörte es auch, die Arbeit des Kinderschutzbundes, der sich als Lobby für Kinder in Deutschland versteht, kennenzulernen.

Damit auch die anderen Klassen an den Ergebnissen aus dem Unterricht teilhaben konnten, luden die Drittklässler alle Kinder der Schule zu einer Ausstellung in die Aula ein. Auf selbstgebastelten Plakaten zeigten sie, wo sich Kinder bei Sorgen und Problemen Rat holen können und präsentierten ihre liebsten

Kinderrechte. Die Ausstellung war auch Spendentag: Rund 1850 Euro sind zusammengekommen, mit der die Schule die Spendenaktion des NDR „Hand in Hand für Norddeutschland“ unterstützt. Der Erlös kommt zu hundert Prozent den Projekten des

Deutschen Kinderschutzbundes im Norden zugute.

Eleonore Tatge, erste Vorsitzende des Kinderschutzbundes Lüneburg, nahm die Spende entgegen. Die Aktion „Du darfst es sagen“ ist ein aktuelles Projekt, das die Schule mit ihrer Spende

unterstützt: „Häusliche Gewalt an Kindern findet meist im Verborgenen statt“, sagt Tatge, die vor ihrem Ruhestand als Kriminalhauptkommissarin und Beauftragte für Kriminalprävention von Stadt und Kreis Lüneburg tätig war. Die Möglichkeit, sich unauffällig jemandem anzuvertrauen und sich Hilfe zu holen, sei in der Pandemie erheblich eingeschränkt. Damit Kinder wissen, wohin sie sich wenden können, möchte der Kinderschutzbund Lüneburg in Schulen kleine Werbepartikel wie Aufkleber oder Kugelschreiber, die mit Hilfsangeboten bedruckt sind, verteilen. Tatge: „Jedes Kind muss einen Ansprechpartner haben. Denn alleine schon über Probleme zu reden, hilft sehr viel.“ hof



Die Klassensprecher der dritten Klassen Hauke, Milena, Amelie, Lucy, Alex und Moritz überreichen Eleonore Tatge vom Kinderschutzbund Lüneburg den Erlös ihrer Spendenaktion. Foto: t&w

„Tolle Idee mit vielen Gewinnern“

Rotary-Club und Händler starten Aktion zu Gunsten des Kinderschutzbundes

Lüneburg. Die Idee ist so einfach, dass man sich fragt, warum sie nicht schon früher jemand hatte: Bekannte, alt eingesessene Händler in Lüneburg verkaufen in ihren Räumen die Produkte von lokalen Herstellern, die prima Ideen, aber noch keine wirklich effektiven Vertriebskanäle haben. Deren Waren werden so bekannter. Und um dabei noch etwas Gutes zu tun, verzichten die Händler auf Ihren Gewinn – und spenden ihn an den Kinderschutzbund Lüneburg.

Hier schließt sich der Kreis. Initiiert hat diese Idee nämlich der Rotary-Club Lüneburg-Hanse, der schon länger die Aktion „Du darfst es sagen“ des Kinderschutzbundes unterstützt. Da einige Rotarier auch Händler sind, fragten sie sich, wie sie das Projekt weiter unterstützen können, während sie gleichzeitig auch junge Ideenfinder aus der Region fördern.

Am Montag wurde aus der Idee Realität. Im Service-Center des Medienhauses Am Sande wurde das erste Regal mit Produkten aufgestellt. Es folgen weitere im Fahrradgeschäft



ZUSAMMEN FÜR DEN GUTEN ZWECK: Eleonore Tatge vom Kinderschutzbund Lüneburg freut sich über die Aktion, die u. a. Jan Orthey (Lünebuch, v. l.), Thomas Grupe (Medienhaus) und Bernd Heumann (B.O.C.) unterstützen. Foto: karo

B.O.C., den Edeka-Bergmann-Supermärkten Saline und Loewe-Center sowie bei Lünebuch.

Die Produkte sind aus der Region, zu ihren Herstellern gibt's Infos im Regal. Aktuell ist viel Kulinarisches dabei: Fingersalz, Fruchttessig, Hallo-Wach-Kekse und ein Honig-Brottaufstrich. Aber auch handgefertigte Fahrrad-Sattelschoner aus Filz, ebenfalls handgefertigte Duftkerzen und das Malbuch Lüne-Fee sind zu erwerben. Reichlich Möglichkeiten also, sich mit Geschenken für Weihnachten einzudecken und gleichzeitig etwas für den guten Zweck zu tun. „Die Produkte werden sich im Laufe der Zeit immer mal wieder ändern“, verrät **Bernd Heumann** von B.O.C.

Eleonore Tatge, Vorsitzende des Lüneburger Kinderschutzbundes, ist begeistert. Sie möchte das Spendengeld nicht nur für die Aktion ‚Du darfst es sagen‘ einsetzen, sondern zur Weihnachtszeit auch für das Projekt ‚Kinderwünsche erfüllen‘: „Was für eine tolle Idee mit so vielen Gewinnern“, findet sie. **karo**



Olesya Hansemann – bekannt vom Kinderbekleidungsgeschäft Mamumi – ist aktuell eine von sieben lokalen Herstellern, die ihre Produkte im Charity-Regal des Rotary Club zum Verkauf anbieten.

Foto: t&w

Warmer Hintern für den guten Zweck

Neues Projekt vom Rotary Club soll lokalen Herstellern helfen. Geld geht an den Kinderschutzbund

VON LAURA TREFFENFELD

Lüneburg. Was hier im Regal steht, ist ganz in der Nähe hergestellt worden. Und wer zuschlägt, sorgt mit seinem Kauf sogar noch für eine Spende an den Lüneburger Kinderschutzbund. Seit Montag steht an vier Stellen in der Stadt ein Regal mit Produkten aus der Region: Im Service Center der Landeszeitung, in den Edeka-Märkten

Bergmann, bei Lünebuch und in der B.O.C.-Filiale (Bike & Outdoor Company). Die Idee dazu hatte der Rotary Club Lüneburg Hanse. „Uns geht es dabei auch darum, lokale Unternehmer zu fördern“, sagt Rotary-Mitglied und Lünebuch-Inhaber Jan Orthey. Er erläutert, dass im Regal auch immer wieder neue Produkte unterschiedlicher Hersteller zu finden sein sollen. „So dass es sich lohnt, öfter mal reinzuschauen.“ Eine der Herstellerinnen ist Olesya Hansemann. Sie hat bis vor Kurzem das Kinderbekleidungsgeschäft Mamumi in der Grapengießerstraße geführt. Doch aufgrund steigender Kosten konnte sie es nicht halten. Jetzt freut sie sich, mit ihren handgefertigten Sattelschonern im Regal vertreten zu sein.

„Mir kam die Idee, als ich meine kleine Tochter mit dem Fahr-

rad zur Kita gefahren habe und der Sattel im Winter so kalt war“, sagt sie. Der Sattelschoner sei schön warm am Hintern. „Erst dachte ich, er sei vor allem für Frauen gut, damit sie keine Blasenentzündung bekommen. Aber tatsächlich kaufen ihn auch Männer gerne.“

Händler verzichten auf ihren Gewinn

Auf den Sattelüberzug hat auch Eleonore Tatge ein Auge geworfen. Sie ist die Vorsitzende des Lüneburger Kinderschutzbundes – „und selbst Fahrradfahrerin“. Sie freut sich über den guten Zweck des Regals. „Ich fühle mich unglaublich unterstützt vom Rotary Club, auch mit diesem neuen Projekt.“ Das Spendengeld sei nicht projektgebunden, es könne aber zum Beispiel für die Initiative „Kinderwün-

sche erfüllen“ eingesetzt werden. So oder so: an Spenden sei immer Bedarf. Die Händler verzichten daher auf ihren Gewinn. Und die Hersteller, etwa die „Geruchsmanufaktur“, geben ihre Produkte teils für einen günstigeren Preis ab. Neben handgefertigten Duftkerzen der Geruchsmanufaktur und den Mamumi-Sattelschonern steht im Regal auch ein Malbuch von „LüneFee“, Brotaufstrich aus Honig von „Die Bienenkönigin“, Fruchtsessig von „Fruchtwerker“, Fingersalz von der Salzwerkstatt und die Hallo-Wach-Kekse von Dr. Scholze.

► Wer sich vorstellen kann, selbst ein Regal bei sich im Laden aufzustellen – oder wer denkt, sein lokales Produkt würde dort hinein passen, kann sich beim Rotary Club per E-Mail melden: rc-lueneburg-hanse@subel.de

Monika Montz – wer sonst?

Ehrensache: Im heutigen Teil der Serie über Ehrenamtliche aus der Region stellen wir die „gute Fee“ vom Kinderschutzbund vor

VON KATHARINA HARTWIG

Lüneburg. Wenn Monika Montz aufzählt, wo sie überall beim Kinderschutzbund mit angepackt hat, dann kann einem bei der Menge der Projekte schonmal ein bisschen schwindelig werden. Seit fast 20 Jahren ist die 72-Jährige ehrenamtlich bei dem Verein. Und für ihre Leistungen dort bekommt sie am 21. Dezember nun sogar das Bundesverdienstkreuz überreicht.

Monika Montz ist Überzeugungstäterin: „Kinder sind unsere Zukunft und mit unserer Zukunft sollten wir gut umgehen.“ Das schließt auch ein, die Klimakatastrophe von Kinder- und Enkelgeneration abzuwenden. „Das ist mir ein großes Anliegen.“

2016 baute Montz das Mutter-Kind-Integrationsprojekt „Voneinander lernen“ mit auf. Dort war unter anderen auch Sabine Pleß mit dabei. „Ich bin in den Ruhestand gegangen. Dann wollte ich was Sinnvolles machen und habe die Zeitungsanzeige von Monika gelesen.“ Zweimal die Woche bot das Team nachmittags einen Treffpunkt und Unterstützung für Migrantinnen mit Kindern an, half etwa Deutsch zu lernen, Anträge zu stellen und den Schulkindern bei den Hausaufgaben. „Ich habe das immer gerne gemacht“, sagt Pleß. Mit der Corona-Pandemie waren die Zusammenkünfte dann aber passé.

Das Projekt musste dezentral funktionieren. „Wir haben teilweise online gearbeitet, weil die größeren Kinder mit der Technik dafür umgehen konnten.“ Montz und eine andere ehrenamtliche Kollegin suchten die Familien zu Hause auf oder begleiteten sie bei Arzt- und Behörden-Terminen. „Diese Integrati-

onsarbeit ist ja auch immer mit viel Verwaltung verbunden. Da kommen Textbausteine vor, bei denen man selbst als Sozialpädagogin noch dreimal hingucken muss. Und damit sollen dann Ausländer, die der Sprache überhaupt nicht mächtig sind, Anträge stellen.“

Verwaltungsarbeit gab es auch für Pleß: Die führt seitdem das Büro des Vereins inklusive der Kinderkrippe „Bullerbü“. Diese ist eines von vielen Herzensprojekten, in denen Montz bis heute aktiv ist. „Ich habe die letzten zwei Jahre intensiv in der Krippe mitgearbeitet, weil wir so einen Fachkräftemangel hatten. Ich wollte ja auch die Eltern nicht enttäuschen.“ Zehn Kinder sind dort untergebracht.

Ansonsten half oder hilft Montz auch bei der „Qualifizierten Beratungsstelle Klippo“, dem „Kinder- und Jugendtelefon“, saß für den Kinderschutzbund in Gremien und, und, und. Fast die

gesamte Zeit über war sie im Vereinsvorstand und kann in fast allen Projekten Aus- und Fortbildungen vornehmen. Die derzeitige erste Vorsitzende, Eleonore Tatge, ist beeindruckt: „Für meine Begriffe hat sie hier Übermenschliches geleistet. Ich habe ja gesehen, was für eine Fachkompetenz in ihr steckt und aber eben auch, was sie bereit war, hier an Zeit auch zu investieren.“

Prügelstrafe daheim und in der Schule war damals normal

Montz' Motivation: „Ich bin in einer Zeit aufgewachsen, da ging es Kindern noch ziemlich schlecht. Wir hatten A nicht viel!“ – und B galten die Erziehungsratschläge der Nazizeit weitgehend unverändert. Prügelstrafe zu Hause und in der Schule waren damals normal. Sie selbst ist als Kind auch einmal für sechs Wochen verschickt worden. „Das war die Hölle. Unter anderem gab es zum Essen verdorbe-

nen Grieß. – Ich habe mich übergeben und musste dann das Erbrochene essen“, erinnert sie sich.

Diese Art von Erlebnissen war es, die Montz sich für Kinder einsetzen ließ. „Die sind immer die Verletzlichsten.“ So wurde sie nach der Schule zunächst Arzthelferin (die Wahl der Eltern) bei einer Kinderärztin (ihr Zugesandnis an die Wünsche der Tochter) und studierte dann Jahre später Sozialpädagogik mit Schwerpunkt Kinder- und Jugendpsychiatrie.

Auch bei der ehrenamtlichen Arbeit im Kinderschutzbund ist aber nicht immer alles Friede-Freude-Eierkuchen. Das „Kriseninterventionsteam für Kinder und Jugendliche“, zu dem Montz gehört, wird zum Beispiel von der Polizei dazugeholt, wenn an einem Tatort auch Minderjährige anwesend sind. So etwa bei dem Doppel-Femizid vor rund acht Jahren in Kaltenmoor. „Das

war mit das Schlimmste, was ich erlebt habe“, erinnert sich Montz. Die Arbeit beim Kinderschutzbund gebe ihr aber auch eine Menge zurück: „Wenn ich dann diese strahlenden Kinderaugen sehe oder wenn ich unten in der Krippe sehe, dass die Kinder – obwohl sie so klein sind – schon so verschiedene Charaktere haben, dann kann ich mich daran wirklich erfreuen.“ Genau so, wenn ihr am Beratungstelefon jemand für die Hilfe danke. „Wir geben ja keine Ratschläge, wir entwickeln mit den Anrufern zusammen Lösungsstrategien. Und wenn die dann weiterwissen und sich selber helfen können, das ist schon schön.“

► Wer sich den rund 25 Ehrenamtlichen des Vereins anschließen oder an ihn spenden möchte, kann sich über die Telefonnummer 04131 82882 in Verbindung setzen oder per E-Mail an info@kinderschutzbund.de.



Monika Montz (rechts) zusammen mit Mitstreiterin Sabine Pleß in der Krippe, die sie selbst mit aufgebaut hat.

Foto: phs



Verleihung des Bundesverdienstkreuzes im Dezember 2022

Schlusswort

Liebe Mitglieder, liebe Leserinnen und Leser, liebe Freunde und Förderer,

seit einem guten Jahr bin ich nun Vorstandsvorsitzende. Ich freue mich sehr, dass die ersten Schritte gemacht sind, die Themen Prävention von Kinderarmut, häuslicher und sexualisierter Gewalt gegen Jungen und Mädchen und Kinderrechte noch mehr bekannt zu machen. Neben dem Rotary-Club Lüneburg-Hanse gab es zahlreiche Unterstützerinnen und Unterstützer.

Es ist mir wichtig, dass unsere Projektthemen von möglichst vielen Menschen, aus möglichst vielen Perspektiven und Professionen, sowie in möglichst vielen Institutionen mitgedacht und angegangen werden.

Ich wünsche Ihnen und uns, dass wir die Pandemie schnell und gesund überstehen, damit wir uns bei gemeinsamen Treffen und Veranstaltungen des Kinderschutzbundes persönlich sehen können,

Ihre Eleonore Tatge
Vorstandsvorsitzende

Ein Großteil unserer vielfältigen Arbeit wird durch ehrenamtliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter geleistet. Auch Sie können uns helfen!

Zum Beispiel:

- durch eine Mitgliedschaft in unserem Orts- und Kreisverband
- durch Sponsoring eines Projektes Ihrer Firma/Ihres Betriebes
- durch Ideen zur Durchführung einer Benefizveranstaltung
- bei Kinder- und Familienfesten.
- durch eine Geldspende
- durch Ihre Kontakte im Bekanntenkreis, neue Sponsoren zu finden
- bei der Vorstandsarbeit.

Sind Sie neugierig geworden oder haben noch Fragen? Dann melden Sie sich unter 04131/82 88 2, oder schauen Sie in unserem Büro in der Soltauer Straße 5a vorbei.



Der Kinderschutzbund
Orts- und Kreisverband Lüneburg e.V.
Soltauer Straße 5a
21335 Lüneburg

Tel (04131) 82 88 2
Fax (04131) 84 00 01

Beitrittserklärung

Hiermit erkläre ich meinen Beitritt zum Kinderschutzbund Orts- und Kreisverband Lüneburg e.V. Der Mitgliedsbeitrag beträgt jährlich 35,00 Euro*. Darin enthalten ist der kostenlose Bezug unserer Mitgliederzeitschrift „Kinderschutz. Das Magazin“ (viermal im Jahr). Wir freuen uns sehr darüber, wenn Sie Ihren Jahresbeitrag freiwillig höher ansetzen. Mein persönlicher Jahresbeitrag in Höhe von _____ Euro soll widerruflich jährlich (im Mai) durch Lastschrift von folgendem Konto abgebucht werden:

Bank: _____

IBAN: _____

BIC: _____

Name: _____

geb. am: _____

Anschrift: _____

Telefon: _____

E-Mail: _____

Mir ist bekannt und ich bin damit einverstanden, dass die mich betreffenden Daten in dem Verein erhoben, gespeichert, verarbeitet und an den Dachverband übermittelt werden, soweit sie für das Mitgliedschaftsverhältnis, die Betreuung und der Verwaltung der Mitglieder, die Versendung der Mitgliederzeitschrift sowie die Verfolgung der Vereinsziele erforderlich sind.

- Ich bin an einer ehrenamtlichen
Mitarbeit interessiert.

Ort, Datum

Unterschrift

* Eine Spende sowie der Mitgliedsbeitrag sind steuerlich absetzbar. Ab 300,00 € Mitgliedsbeitrag stellen wir automatisch eine Spendenbescheinigung aus, für Beträge darunter genügt zur Vorlage beim Finanzamt der Kontoauszug.